

# Restaurations-Öffnung.

Der Unterzeichnete beehrt sich anzugeben, daß ihm von hoher Eisenbahn-Direction die Restauration im Bahnhof übertragen wurde, für ausser Weine und gute Salate sein.



gezeichnetes Bier, gute Speisen wird stets gezeigt.

Ergebnis empfiehlt sich.

**Gottlieb Kunzi.**

Schorndorf.

Blühende Topfgewächse,  
Bouquets & Kränze,

Pläne & Saamen

aller Art

find stets zu haben bei

Wm. Mächtlen,

Kunst- und Handelsdrucker.

**Schnierschmalz**

empfiehlt billig.

G. F. Schmid Jr. neue Straße.

Einen kleineren deutschen Ofen  
samt Ofenstein und Hinter-  
ofen, noch einige Zeit ausgestellt, verkaufst

Krämer, Kunstmüller.

Es sind fortwährend gut gemachte  
Blousen (braun und blau gestreift),  
zu haben bei

Leonhardt Mayer,  
Weber bei der Kirche.

Den 2ten Schnitt hohen Klee in  
der Graubalden verkauft

Montag Morgen um 6 Uhr  
im Aufstreich auf dem Platz

Daniel Gerhard.

1 Viertel 12 Ruten hohen Klee  
hat zu verpachten

Bareis, Schreiner.

Schorndorf.

## Haus-Verkauf.

Mein Haus mit Schmiede  
in Beutelsbach ist angekauft  
zu 1225 fl. und kommt nächstens

Donnerstag den 2. Juli.

Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus daselbst in Aufstreich,  
wozu ich Kaufslebhaber hiermit einlade.

Mit diesem verbinde ich die höfliche  
Anzeige, daß ich von Beutelsbach hier-  
her gezogen bin und mein Geschäft im  
vormaligen Nagelschmied Wolff'schen Hause  
angefangen habe und bitte deshalb um  
gütiges Zeugnen.

Wilh. Strähle,  
Schmiedmstr.

Schorndorf.  
Einen guten Koffer hat zu verkaufen  
Cigarrenmacher Geiger.

## Volks-Verein.

In letzter Versammlung des Vereins  
in Löwen wurde nach langer lebhafter  
Debatte der Beschluss gefasst, dem An-  
sinnen der D. P. mit unserer Par-  
thei eine Verständigung in der Abgeord-  
netenwahl zu erzwingen, statt zu geben.

In Folge dessen wurden durch geheime  
Stimmenmehrheit drei Vertrauensmänner  
ernannt und beauftragt, mit den Depu-  
tirten der andern Partei zusammen zu  
treten, um sich über die Aufstellung eines  
gemeinsamen Candidaten zu verständigen  
und das Ergebnis dieser Verhandlung  
dem Vereine zur Zustimmung vorzulegen.

Das Resultat dieser Vereinbarung  
war, daß man bei gegebenen Verhältnissen  
einig gehe den früheren Abgeordneten Hrn. Staatsrath Duvernoy ge-  
meinsam als Candidaten aufzustellen, und  
wurde dieser Beschluss von unserer Par-  
thei bei namentlicher Abstimmung ein-  
stimmig gutgeheißen.

Nachdem der Wahl-Vorschlag in Nr.  
49 dieses Blattes mehrfache weitere Auf-  
forderungen an mich zur Folge hatte,  
so sehe ich mich veranlaßt, meinen Dank  
für solch großes Vertrauen auszusprechen  
und erkläre ich mich zur Annahme der  
Abgeordnetenstelle geneigt.

Meine politische Ansicht geht dahin,  
daß die Verträge von 1866 ehrlich ein-  
geholt werden müssen, ein weiterer  
Anschluß an Norddeutschland als be-  
reits geschehen — nicht notwendig ist,  
da nicht einmal wünschenswert erscheint.  
Sollte ich bei der Wahl durch Stim-  
meneinheit geehrt werden, so würde  
ich es für meine heilige Pflicht halten,  
als wahrer Volksmann aufzutreten und  
meiner neuen Funktion nach bestem  
Wissen und Gewissen nachzukommen.

Ich empfehle mich den verehrten  
Wählern von Stadt und Land bestens.  
Den 25. Juni 1868.

**Cuno Kern,**  
Verwaltungs-Aktuar.

## Schafhaus zu verkaufen.

Ein Schafhaus mit 2 Morgen Baum-  
garten und 3 Morgen Acker ver-  
kaufst am 29. Juni 1868.

Jakob Dettinger.

Schorndorf.

Johann Georg Münn ist  
gesonnen, sein Haus zu ver-  
kaufen oder zu vertauschen.

Schorndorf.

Ich nehme einen ordentlichen Men-  
schen unter günstigen Bedingungen in  
die Lehre auf.

Wahl, Schlosserstr.

Hauersbronn.

Vom nächsten Sonntag  
an schenke ich immer-  
während gutes

## Lager-Bier.

Bäcker Baum.  
Auch hat derselbe

bis nächsten Dienstag  
den 30. Juni schöne  
habsburgische Milch-  
schweine zu ver-

kauen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

(Hedau eine Beilage.)

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

W. 52.

Dienstag den 30. Juni

1868.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Steckbrief.

Die ledige Friederike Nieden von Rohrbonn, welche wegen Ehrenkränkung und a. v. in Untersuchung steht, sollte auf Befehl verhaftet und bisher einzuliefert werden.

Alter 21 Jahre, Statur schlank  
Haare blond Augen blau, Kleidung  
schwarze Libescale und ein weiß und  
braunes Druckkleid.

Den 22. Juni 1868.

Justizamt. R. Oberamtsgericht.

G. Act. Steckb.

Forstamt Schorndorf.

Revier Höhengehren.

Eichenholz- und Scheidholz-

Verkauf.

Mittwoch den 8. Juli 1. J. in

den Waldbeständen Rö-

benloch, Junggehölz

und Weißgerben bei

Wödingen.

84 Altr. eichenes

Schafholz, 675

Wollschwellen; unaufbereitetes Fleisch auf  
Gauken geschächt zu 1775 Wellen.

Zusammenfassung Morgens 9 Uhr im  
Junggehölz bei Wöderwiese.

in 2) Dienstag den 9. Juli 1. J.  
in den Waldbeständen Follenau 2. Ein-

tenzweite Wanne 1. u. 3. Maad:

8 Altr. eichenes Schafholz, 58 1/4

Altr. eichenes Holzholz, 12 1/4 Altr.

Wollschwellen, 475 Wollschwellen,

und überreifenes Weizen auf Gauken ge-

schächt zu 220 Wellen, 9 1/4 Altr. un-  
aufbereitetes Stockholz im Boden.

Zusammenfassung Morgens 9 Uhr im  
Gauken bei Wöderwiese.

Den 26. Juni 1868.

Stadt Schultheisnamt.

Höllinswath.

Gauß-Verkauf.

Die unterzeichnete

empfiehlt

die mechanische

Zwirnerei, Garnhandlung

ca. 20 große eichene Blöcke und

ca. 100 kleine eichene Blöcke.

Den 27. Juli 1868.

Stadt Schultheisnamt.

W. 53.

Montag' Forstamt. Witteninger.

18. Kloster eichenes Breitholz.

Zusammenfassung im Bruderberg.

Den 25. Juni 1868.

Gemeindepflege.

Grundb.

Jagd-Verpachtung.

Die bisige Gemeindejagd wird am

Freitag den 3. Juli

Morgens 8 Uhr

auf 3 Jahre pro 1.

Juli 1868 - 71 auf

dem Rathaus ver-

vachtet, wozu Lieb-

haber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1868.

Gauß-Schultheisnamt.

Weegmann.

Höllinswath.

Jagd-Verpachtung.

Die bisige Ge-

mundejagd wird am

Samstag den 4.

M. Vormittags

8 Uhr auf dem Rathaus auf jener

3 Jahre vom 1. Juli 1868 bis 1871

verpachtet, wozu die Viehhaber eingeladen

werden.

Den 26. Juni 1868.

Schultheisnamt.

Enßl.

Bräu-Mälzen.

Baumwolle Strickgarne

und überreifenes

Wollschafpreisen

empfiehlt

die mechanische

Zwirnerei, Garnhandlung

ca. 100 kleine eichene Blöcke

und 100 kleine eichene Blöcke.

Den 27. Juli 1868.

W. 54.

Montag' Forstamt. Witteninger.

ca. 20 große eichene Blöcke und

ca. 100 kleine eichene Blöcke.

</div

## Abgeordneten-Wahl.

Für die bevorstehende Wahl glauben wir uns unsern verehrten Mitbürgern von Stadt und Land den seitherigen Abgeordneten Herrn Staatsrath Duvernoy auf's Wohl zu empfehlen.

Derselbe ist ein Mann von ganz unabhängiger Stellung, gründlicher Bildung und langjähriger Erfahrung in den Kammerverhandlungen, was bei den in dem nächsten Samstag vor kommenden wichtigen Gesetzesentwürfen von größter Wichtigkeit ist; ebenso gewissenhaft wird er aber auch das Wohl des Volkes bei den politischen Fragen nach jeder Seite hin wahren.

In Folge ergangener Einladung wird Herr Staatsrath Duvernoy nächsten Donnerstag den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus in Schorndorf und später auch in einigen Orten des Bezirks auftreten, um den Wählern seine Ansichten über die vorliegenden Fragen mitzuteilen.

Das vereinigte Wahl-Comitee:  
1) Ferd. Gabler 2) Wiedmann  
3) Kraiss 4) Oelzweig  
5) A. Stahle 6) Wolf,  
7) Straub.

Schorndorf.

## Wahl-Walze.

Die Abgeordnetenwahl zum Zollparlament ist zwar nicht ohne schweren Kampf, jedoch zur großen Besiedigung der Abgeordneten und der Mehrzahl des Volkes ausgesessen.

Wie doch, so wird sich der gesunde Sinn des Württembergers ohne Zweifel auch bei der Abgeordnetenwahl für unsere Ständekammer in gleicher Weise aussprechen, denn es handelt sich gegenwärtig vorzugsweise, darum ob wir schließlich uns ganz mit Preußen vereinigen, oder unsere Selbstständigkeit sofort noch erhalten wollen. Bei näherer, leidenschaftlicher Betrachtung stellt es sich immer heraus, dass die größte Mehrzahl des Volks letzteres dem ersten vorzieht.

Hiermit gebraucht unsere Regierung einig Verträge mit dem Norden ab, die Deutschlands Einigkeit dem Ausland gegenüber herstellen. Und da dieselben, überstreiten würde, wäre vom Uebel. Da nun eine kleine Reaktion, wegen Städtefreiheit, wie sie ist, so lauern jetzt die Gefahr unserer Selbstständigkeit darin, dass wir uns durch politische Mitteln möglichst und mit ver-

Regierung beschließen möchten, um dann Gelegenheit zu finden, in unserem Interesse für die Wahl DEVERNOY's interessanter Angelegenheiten sich zu richten. Und das Worte steht. S.  $\frac{1}{2}$  Uhr eingeladen, sich bei Goette einzufinden. Das vereinigte Comitee.

## Schöndorf.

### Mehl-Verkauf.

Von heute an sind bei

**mir alle Sorten gutes  
ungarisches Mehl  
zu haben. Manz & Adler.**

Zwei brauchbare Treppen, die eine mit 10, die Andere mit 15 Tritten, beide mit doppeltem eischem Geländer; Eine Parthe gröbere Mauersteine und Platten;

Circa 180 Stück vollkommen gute Packseile; ohne Knopf, 24-30 lang;

Eine Parthe alte Seile zum Zusammenbinden der Bäume etc. tauglich,

hat zu verkaufen.

Gewiss durfte ein vom Volk abhängender Beamter, der in seinen Ausschreibungen die Gestaltung der staatlichen Angelegenheiten betreffend, mit dem Mehl einig, gest in dem Lande und namentlich dem Bezirke mehr nützen, als viele, die wohl einen guten Willen haben, das Gute zu fördern, aber doch demselben kleinen weiteren Nachdruck zu geben vermögen.

Der für Herrn Postrath Hofrat im Amtsblatt aufgetretene Vorschlag zur Wahl ist vorur, gewiss auch nicht zu verachten. Er ist ein Mann des Volks, ein Mann aus unserer Mitte, ein Mann, der so gerne hilft, wo er helfen kann, der besonders auch in Sachen des Volks ausgedehnten Verkehrswesen sich sehr anerkennungswerte Erfahrungen gesammelt hat. Auch er ist, wie die meisten Württemberger, einem Anschlag an Menschen nicht entgangen, seine dorten gemachten Erfahrungen haben auch ihm die Worte wieder nachgewiesen: Württemberg ist gut Württemberg! Zumal: guten Württemberg gehörten aber Konig, Regierung und Volk in ihrer heutigen Einigkeit.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

1½ Rimer guten, lautem Preise,

12 Fr. am Bahnhof.

Es hat jemand

macht die Aufführung beiderseiten große Mühe. In Büchern, Schriften, Möbeln und manchmalb zwei, bald viertausend, bald fünfzig Güten, andererwärts noch größere Summen versteckt. Am Meisten gab dem Gericht ein Papierstreif zu schaffen, auf welchem von der Hand des Verstorbenen notirt stand, daß er auf bestimmbenen Stellen des Bansf'schen Gartens neben der Klausenburger Promenade 8200 fl. in Tilingen bei Münze vergraben habe. Das Inner-Schloßhof'sche Notariat geriet dabei in einen Skandal, der mit Aufführung der Polizei Nachgrabungen vornehmten ließ, die jedoch erfolglos blieben. Wogegen, daß der alte Herr sie noch bei Lebzeiten wieder aufgescharrt. Das bisher in seltenen Versieden ausgeführte Geld soll sich auf 200,000 fl. summiert und der ganze Nachlaß, den Romes seiner Frau und einem Brüdergehn vermacht hat, wird auf nahe 400,000 fl. geschütt.

Seppenbach, A. Emmendingen, 22. Juni.  
Heute wurden hier die ersten Körngarben eingehäusst. Seit Menschengedenk ist dies hier vor Johanni nicht vorgekommen. Die Garben sind schwer und würden die Störner, wenn wir sie und da Regen bekommen hätten, noch vollkommener gemacht haben.

**Eine Preußische Ordnung.** Das „Magazin für die Literatur des Auslandes“ bringt von Robert Schudt folgende interessante Mittheilung: „Nachstehende Verordnung wird den Beweis liefern, wie schon vor zweihundert Jahren die schlechte Presse gärt und verschuldet hat, und wie sorgsam die hohe Obrigkeit bemüht war, gleicherlei in unserer Zeit, in Prädiktivie zu schaffen. Das Document ist in einer Original-Ausfertigung in einem schlesischen Archiv von mir aufgefunden.“ „Hier Leopold ist, Leopold I. deutscher Kaiser“ Entbieten allen und Jeden daß hier und

umb Wien wohnenden unsern Nachbarn. Demnach  
sichon mehrmalen die Schriftliche Zeitungen  
ernstlich verbotten worden; gleichwohl miß-  
fullig vorkomt, daß dessen ungrächter sich un-  
terschiedliche Untertheilen allerhand Zeitungen  
zu sam zu tragen; und darnach selbige schrift-  
lich, Wien, und niederzall communiciren; und  
auszutheilen, welche so dan weither in das  
Reich und an händeren Orte verschicke werden  
darinnen aber Billflossen vorzunetzumbie,  
und wohl unvorbüste und solches Sachen

mit einkommen, welche bey Wehnem ausgleichs-  
schen mühtlichen und denken und gefährliche  
Confusiones verhindern, und erwecken können,  
und wie nun vergleichen ferner zu verstehen,  
und die Neuth darheben also lieberlich und  
vorsorglicher. Weis zum Beispiel bringt au-  
lassen Leinwand geschichtet stadt. Wie ist hier  
mit unsrer nachtheilig ungäligsten und unfe-  
liger Beschilderung zu thun? Steiner weiter  
unterstiche, einzige geistreiche Zeutungen zum  
oder ohne entigelbt aufzutheilen. Und ob sie  
gegeben werden Zeutungen verlangen, mitteß des  
allhier gedruckten Bildern zu bedecknen, haben  
(also schon ein offigloses Blatt!). Welcher  
nun Er sey Kreyer (d) jahölle, seit ausgebung  
schreißlicher Zeutungen ist hier über ferneres  
wird, betarren. Und sofern dies behufsfolle  
Kunst, um sich vorzuherrn vor der Druckerei  
verfahren werden. Mano. Noch ein Lebend  
und vor Sündhaftigkeit davon zu schützen  
den 10. Februar, 1700.

Eine drollige Schlangengeschichte erzählt die in "Amaranda" (Südaustralien) erscheinende Deutsche Zeitung. Mitten in der Nacht hörte eine Dame, die in einem einsam gelegenen Hause auf Besuch war, ein schwaches Geräusch, als ob irgend etwas den Schorstein herabstiele und zwar nicht wenig entsezt, als sie eine ziemlich große schwarze Schlange unter einem Stuhle ausgestreckt bemerkte. Auf ihren Hülse waren bald sämtliche Insassen des Hauses mehr oder weniger im Rechte, vor dem befreifenden Zimmer versammelt. Ein Herr, der aufgefordert wurde, dem Eindringlinge zu Leibe zu geben, weigerte sich, weil er keine langen Stiefel an habe; ein anderer fühlte sich weder mit kurzen noch mit langen Stiefeln geneigt, den Kampf mit dem gefährlichen Reptile aufzunehme. Endlich waren aller Augen auf einen Mann gerichtet, der auch, da er zu den freiwilligen Waterlandsverteidigern gehörte, sich verpflichtet fühlte, nicht vor der Aufgabe zurückzubehen. Ehe er in den Kampf ging, verschaffte er sich mit einer Lanze, die als Stütze eines Zengleins gedient hatte. Mit dieser häuslichen Lanze bewaffnet wagte er sich ins zwischen, wo Marie um meine Liebe weiß kann ich wahhaftig nicht sagen. Gestern habe ich ihr wenigstens nichts. Hundert wollte ich davon anfangen — aber ich habe nie den Mut dazu, die Stelle war mir vorgeschnitten! Das hab' ich trocken sitzen gelassen mit die Rechten, polterte Alte. „Och, Du wirst mir kein tüchtiger Sohn werden.“ Und doch ich will Dich beschelten; aber wissen muß ich, ob sie Deine Frau werden will; dann kann ich vielleicht etwas für Euch thun.“ Ich stell dem Alten um den Hals und nahm ihn den Schöpfer meines Glücks; er nahm aber sofort sein barsches Wesen wieder und sagte: „Kut, nicht so viele; überflüssige Worte! beeile Dich, daß Du ins andere kommt.“ Du weißt, daß Dein Vater war ist, und vielleicht schon einen Platz im Eilwagen bestellt hat. Wie weißt Du das? Kann anzufangen? „Wenn ich ihr schreibe.“ entgegnete ich.

„Gut! so schreibe ihr“ antwortete mein Oheim, „und höre Ferdinand.“ fuhr er fort. „Dein Vater hat Dir nichts gesagt? Der Oberst in Deiner füntigen Garnison ist ein alter Freund unserer Familie; nur soviel weiß ich, nur eine einzige Tochter — eine gute Partie, versteht Du, Ferdinand? Also Mut geschafft. Schreibe dann an Deine Marie einen liebenswürdigen Brief. Ab zwei Jahren muß sie warten und Dir treiben zu paarmal kein schönes Gesicht, so verlange ich drei Jahre! Ich will dann machen, daß Du in die Nähe in Garnison kommst. Soldat mußt Du doch werden, gleich nur einen großen Stand in der Welt. Alle 14 Tage darfst Du nach Paris kommen um Deine Braut zu sehen. Wenn sie Dich liebt und Dich haben will, so verlaß Dich darauf; ich verheiße Euch, das verspreche ich, Dir. Aber, ihr Sammt muß ich haben und das morgen früh. Gest allein mir auf!“

„Guten Abend!“ rief er lachend, schlage Dir die Liebschaften aus dem Kopf. „Ich bin auch sehr gespannt, wie Du siehst.“

## Wanderungen durch Paris.

(Fortsetzung.)

„Albernen!“ rief er lachend, schlage Dir die Liebschaften aus dem Kopf. „Ich bin auch sehr gespannt, wie Du siehst.“

# St. Louis Daily Journal

Zeitung für den Oberamt-Bezirk Scharnitz

**Erscheinung:** Dienstag und Samstag; Abonnementpreis: vierteljährlich 27 Kr., halbjährlich 54 Kr.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf vierteljährlich 31 Kr., Neukirch 1 Kr., 1 Kr. **Zusätze:** Die kreisrunde Metallplatte, über deren Raum 2 Kr.

**Gemäß den § 4. Juli 1863.**

**Die Ortsvorsteher werden auf den Art. 13 des Wahlgesetzes vom 26. März 1. 38. wiederholt aufmerksam gemacht, nach welcher Anordnung am nächsten Sonntag Morgen die auf S. I. 27. anberaumte Wahlhandlung in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise bestimmt zu machen ist. Zugleich werden dieselben, die von den Wahlvorstehern anberaumte Zeit, des Beginns und des Schlusses der Wahlhandlung sowie die Stunde, in welcher die Wahlberechtigten der betreffenden Gemeinden zu erscheinen haben, gleichzeitig zur Kenntnis der Bürgerschaft bringen.**

Sorndorf den 3. Juli 1868.

## Schönborf.

# Aufforderung

**Die Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst-, und Berufs-Einkommens pr. 1. Juli 1868.**  
Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger Nr. 154 erschienene Aufforderung des R. Steuer-Collegiums  
Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pr. 1. Juli 1868 behüfft der Besteuerung pr. 1. Ju-  
rung unterliegenden Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses E-  
kommens hat nach Maßgabe des Einkommensteuer-Gesetzes vom 19. September 1852 und der Vollzugs-Instruktion v.  
10. Juni 1853 biezu spätestens bis 1. August bei der betreffenden Ortssteuer-Commission, oder, wenn dieselben ein  
füräeren Termin überlaufen sollten, innerhalb eines Monats zu erfolgen.

Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stande am 1. Juli 1868, das veränderliche, wechselnde dagegen nach dem Ergebnis des Etatsjahrs 1867/68 zu satiren, außerdem haben noch die Patenten, was sie zur Erläuterung ihres Gassionen für nothwendig halten, auf den Kassionszetteln anzusehen.

Maß Artikel I des Gesetzes unterliegt der Besteuerung:

- 1) Das Einkommen aus Kapitalien und Renten jeder Art, sie mögen im In- oder Ausland angelegt, eigenthümlich nützlich sein, desgleichen verzinbliche und unverzinbliche Zielsforderungen, auf Renten als: Leibgedinge Leibrenten, Zeitrenten und vererbliche Rente jeder Art.
  - 2) Das Dienst- und Berufs-Einkommen jeder Art, welches im Lande erworben wird, es mag in einem festen Gehalt, Pensionen, Duesen und Gehalten, Zaggielvern, Honoraren oder sonstiger Belohnung, ständiger oder von andernlicher Nutzung an Naturalien, Gütergenuss, Rost, Bohnung, Gebühren oder anderer auffälliger Einnahmen beruhen.

Die Fassion über das Kapital- sc. Einkommen kann nach S. 17 der Vollzugs-Instruktion entweder mündlich ab von der Drosteuer-Commission zu führende Aufnahme-Protokoll, oder schriftlich nach dem gegebenen Formular stehen. Die Fassionen über das Dienst-Einkommen sind in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular auszufüllen.

Von der Fassionspflicht befreit sind begülich des Kapitals, sc. Einkommens, die im Gesetz Art. 3 A. a. b und  
genannten Einheiten, sowie die allgemeine Sparsasse in Stuttgart, ebenso diejenigen, welche Eintagen in dieselbe gemahnen,  
aber, mit den hieraus bezogenen Zinsen, ferner die Stesse des Wohlthätigkeitsvereins und begülich des Dienst-  
berufs-Einkommens diejenigen Personen, deren Einkommen den Betrag von 200 fl. nicht übersteigt.  
Wer die Fassung seines Einkommens ganzlich unterlässt, oder theilweise verschweigt, wird nach Art. 11 des Gesetzes  
s. 16 der Vollzugs-Zentralbeamten durch einen Straf verfolgt.

Geformt den 1. Juli 1868.

www.jewelsoftheeast.com  
Grafl.

R. Sameradami  
Groß.